

Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cotti verliert Personal

War es die Fuchtel des Tessiner Bundesrates, waren es die Listerien oder AIDS? Keiner wird es je erfahren, aber Gesundheitsdirektor Beat Roos quittierte überraschend (61jährig, kurz vor der Pensionierung) den Bundesdienst. Vermutlich war nicht ersteres der Grund, selbst wenn Lisette bei einem ihrer Umgänge im Papierkorb einen interessanten Zettel gefunden hat. Da hatte Cotti in einer Notiz zu Handen Ross' vermerkt, dass er «glücklicherweise» zwei Monate nichts mehr von ihm gehört habe. Aber dieser Zettel ist sicher eine Fälschung, denn wer Zeitung las, vernahm in letzter Zeit doch im Grunde genommen recht viel über das Gesundheitsamt. Wer ist wohl nach Roos der nächste?

Dämpfer für Koller

Arnold Koller, Bundespräsident für das laufende Jahr und nach wie vor Minister für Justiz, hat einen Dämpfer erhalten. Das Volk hält wenig von seiner Tätigkeit. Eine Umfrage seines eigenen Departements brachte es an den Tag. Es gibt zu viele Gesetze, Normen, Vorschriften, Paragraphen, Einschränkungen, Fussangeln und Gängeleien durch Vater Staat. Doch Arnold Koller



ler will – wie er es bei der Bundesanwaltschaft bewies – auch diese Herausforderung in einen Sieg ummünzen: Er werde nun künftig, liess er durch seinen Sprecher mitteilen, alle neuen Gesetze darauf abklopfen, ob sie wirklich nötig seien.

Kontingent für Minelli?

Ludwig A. Minelli, eine Art Kombinationsweltmeister im Verknüpfen von anwaltschaftlichen, propagandistischen und journalistischen Mandaten, hat wieder einmal zugeschlagen. An einer grossangelegten Pressekonferenz überraschte er die Öffentlichkeit mit der Ankündigung, gegen zahlreiche Bundesräte und Verwaltungsstellen Klagen wegen den Fichen in der Bundesanwaltschaft einzureichen. Die *Neue Zürcher Zeitung*, die Minellis Auftritt als «politische

Stimmungsmache» entlarvte, dürfte ihn nicht bremsen. Da hilft wohl nur ein neuer dringlicher Bundesbeschluss, der all jene Medienorientierungen, die sich mit der Einreichung irgendwelcher Klagen befassen, einer Kontingentierung unterwirft.

Dotteriger Schleim

Eine ausserordentlich böse Abfuhr erteilte der Zuger Ständerat Andreas Iten den Grünen, die verlangt hatten, der Ständerat sei abzuschaffen. Unter dem Titel «Anmassung und Besserwiserei» reagierte der Betroffene mit grossem Ernst auf die zuvor schon in anderen Parteien diskutierte Idee. «Dotterig und schleimig» sei das Gerede von der Abschaffung des Ständerates. Iten war so wütend, dass er kaum mehr sah, auf wen er schoss: Die Herkunft des Vorstosses wies Iten dem «Grünen Bündnis» zu, statt der Grünen Partei.

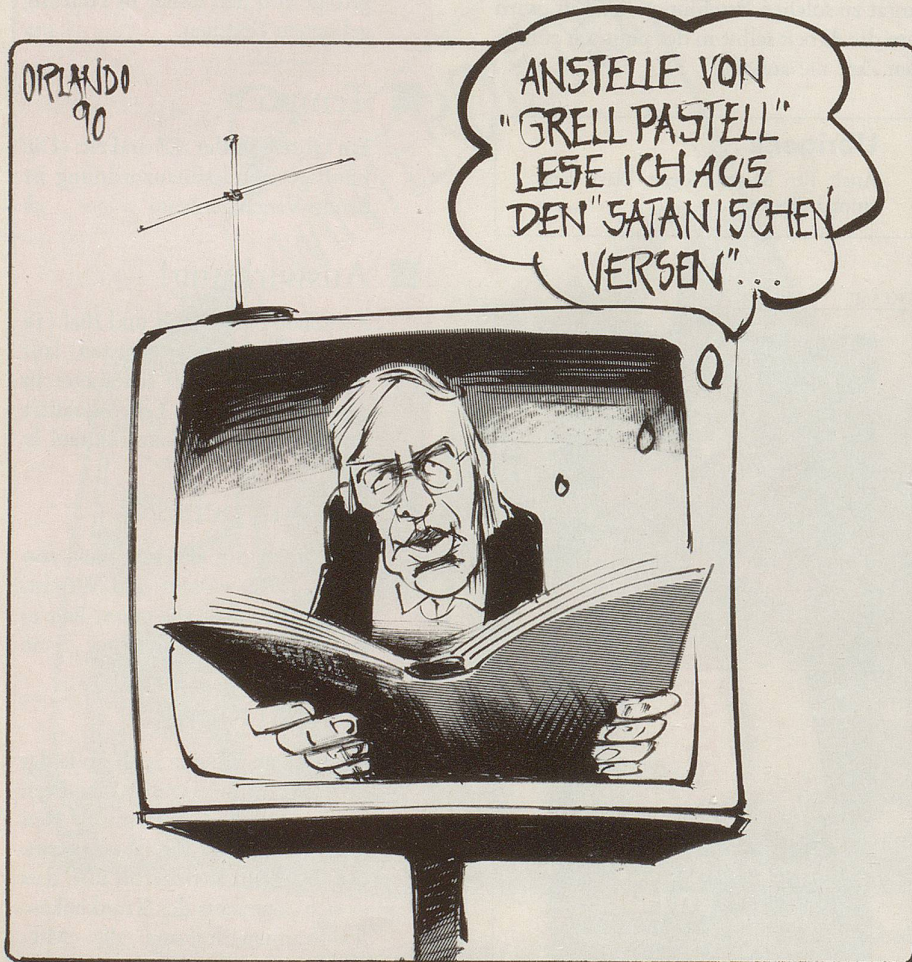
Limitierte SRG

Die vom Bundesgericht buchstäblich in die Schranken verwiesene SRG hat mit grosser Wehleidigkeit reagiert und ihren geneigten Zusehern die Lieblingssendung «Grell Pastell» entzogen. Damit hat das Bundesgericht deutlich gemacht, wer bestimmt nicht Programmdirektor in diesem unserem Lande ist: Peter Schellenberg. In Frage kommen jetzt Bonaventur Meyer oder Jörg P. Müller, der Präsident der SRG-Beschwerdeinstanz. Und für wen sie die Programme kreieren, ist jetzt auch klar: für das Bundesgericht.

Bubentraum erfüllt

Eine Art Bubentraum erfüllt sich Michael E. Dreher nun doch noch. Nach mehreren gescheiterten Versuchen ist jetzt der Start geglückt für eine Volksinitiative zur Abschaffung der Bundessteuer. Nachdem Dreher bereits als Vorsteher der Hopp-Schwyz-Partei mit den Volksrechten geliebäugelt und zur Abschaffung der Autobahnvignette anfangs 1985 bereits ein Komitee mit Nationalräten wie Peter Aliesch (FDP/GR), Hans Ulrich Graf (SVP/ZH) und Hansrudolf Feigenwinter (CVP/BL) beisammen hatte, hat es jetzt geklappt. Dem motorisierten Verkehr treu geblieben ist er auch: Jedes Auto hat ein Steuer.

Lisette Chlämmerli



Nach dem Bundesgerichtsentscheid wird das Fernsehen DRS beim Programm gewisse Änderungen vornehmen müssen ...

Hinterher fragen wir uns nun, wie wir die letzten 35 Jahre mit Personal-, Umsatz-, Immobilien-, Versicherungs- und Steuersorgen überstanden haben.

Jaa, vor allem, weil wir mit Ihnen, liebe Gäste, am wenigsten Probleme zu bewältigen hatten ...

Herzlichst: A. & S. Ruedi,
Hotel-Restaurant Arvenbuel,
8873 Amden, 058-46 12 86.